

Nachgefragt	3
Franziskaner in Tschechien	4
Entwicklungspolitik	9
Nachrichten	14
Geistlicher Wegbegleiter	15
Kleiner Glaubenskurs	18
Nachrichten	19
Missionszentrale	20
Grenzgänge in Berlin	24
einfach dabei	28
Aus unseren Programmen	30
Kommentar	31

Liebe Leserin, lieber Leser,

800 Jahre sind es her seit der Gründung des Ordens der Minderbrüder, wie die Franziskaner auch genannt werden. Aus diesem Anlass schauen nicht nur wir Franziskaner zurück auf die Anfänge einer Bewegung, die bis heute nichts von ihrem Reiz und ihrem Anspruch verloren hat. Ihr Reiz ist sicher in der Person des Franziskus von Assisi zu sehen, dem viele Menschen sein authentisches Christsein abnehmen. Ihr Anspruch ist es, das Evangelium immer wieder neu zu entdecken und damit die Botschaft Jesu in jeder Zeit zum Maß des Menschlichen zu machen.

Franziskus gehört nicht nur den Franziskanern. Neben denen, die ihn zum Vorbild ihrer Christusbefolgung im Orden nehmen, gibt es viele, die seinem Beispiel »in der Welt« nachzufolgen versuchen. Brüder und Schwestern in anderen Konfessionen haben sein Lebensmodell entdeckt und übernommen. Das Spektrum seiner Sympathisanten ist groß, wenn es um einen alternativen Lebensstil, das Engagement für den Frieden, um Gerechtigkeit für die Armen oder die Bewahrung der Schöpfung geht.

Nicht neu, aber doch sehr aktuell ist die Beschäftigung mit der Art und Weise, wie Franziskus mitten in den Kreuzzügen den Muslimen begegnet ist. Inmitten eines unglückseligen Gemisches aus Religion und Politik, aus Macht und Übermacht, war er ein »Missionar« der Eindeutigkeit. Franziskus wollte nichts anderes als den Menschen Bruder sein; er tat dies in der Nachfolge und in den Fußspuren dessen, der als Sohn Gottes zum Bruder aller Menschen geworden ist. Assisi, die Heimatstadt des Poverello, des kleinen Armen, ist heute ein Symbol für den guten Willen aller Religionen, einander zu achten und miteinander an einer besseren Welt zu bauen. Selbst ganz dem Evangelium verpflichtet, lädt Franziskus dazu ein, aus dieser Quelle immer neu zu schöpfen. Mit der Erneuerung der Kirche begann er bei sich selbst. Franziskus ist ein sympathischer Reformator. Seine »Regel« ist kein Katalog von Vorschriften, sondern das, was man zum Leben in Gemeinschaft braucht.

Das theologische Seminar, das die Thüringische Franziskanerprovinz in Zusammenarbeit mit dem Exerzitien- und Bildungshaus Bad Soden-Salmünster aus Anlass der 800 Jahre seit der Gründung des Minderbrüderordens vom 1.–5. 12. 2008 ausgerichtet, beschäftigt sich mit einigen ausgewählten Aspekten des franziskanischen Lebensentwurfes, der zum Auslöser einer großen und heute auch weltweiten Bewegung geworden ist. Diesen im historischen Kontext zu verstehen und in seiner Aktualität neu zu begreifen, dürfte zu einem spannenden Abenteuer werden. Als Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift sind Sie herzlich dazu eingeladen (s. S. 19).

Mit allen guten Wünschen bin ich

Ihr Hadrian W. Koch ofm

Provinzial



Impressum

wege mit franziskus – ISSN 1439-4499

Herausgeber: Provinzialat der Thüringischen Franziskanerprovinz von der heiligen Elisabeth • Am Frauenberg 1 • 36039 Fulda • Tel.: 06 61 10 95-36 • Fax: 06 61 10 95-39

Redaktion: Michael Blasek ofm, Hadrian W. Koch ofm, André Madaus, Kerstin Meinhardt, Thomas Meinhardt, Helmut Schlegel ofm (verantwortl.)

Redaktionsanschrift: Thomas Meinhardt • Magdeburgstr. 11 • 65510 Idstein • E-Mail: t.meinhardt@meinhardt-agentur.de

Neu- oder Abbestellungen richten Sie bitte an den Herausgeber.

Bezug: »wege mit franziskus« erscheint viermal jährlich. Spenden zur Finanzierung dieser Zeitschrift und Überweisungen im Sinne eines Förderabonnements erbitten wir unter Angabe des Verwendungszweckes »wege mit franziskus« auf das Konto des Provinzialats der Franziskaner, Kontonummer 800 057 33 bei der Bank für Orden und Mission (BLZ 510 91711).

Titel: Für einen guten Weg halten viele Kritiker der derzeitigen Entwicklungspolitik die Vergabe von Mikro-Krediten an Kleingewerbetreibende Frauen. Die Rückzahlungsquote liegt bei 98%. Die Aufnahme zeigt die Rückzahlung von Mikro-Krediten in Malawi. © Frank May/dpa

Bildnachweis: jeweils an den Bildern; außer Logo und Franziskus-aquarell (Titel) und Illustration auf der Rückseite: Michael Blasek ofm; Bilder ohne Nachweis: Archiv der Thuringia, andere franziskanische Fotoarchive, Archiv meinhardt

Verlag, Gestaltung und Anzeigenverwaltung: meinhardt • Verlag und Agentur • Magdeburgstr. 11 • 65510 Idstein • E-Mail: info@meinhardt-agentur.de • www.meinhardt-agentur.de +++ Druck und Versand: Druckhaus Bayreuth +++ Auflage: 21.500 Exemplare

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Die Rechte an den Artikeln liegen bei den jeweiligen Autoren. Eine Wiedergabe – auch auszugsweise – ist nur mit vorheriger Genehmigung gestattet.

Wo wir leben

Adressen unserer Häuser:

Franziskanerkloster und Provinzialat
Am Frauenberg 1 • 36039 Fulda
Tel.: 06 61 10 95-36 • Fax: 06 61 10 95-39
E-Mail: prov.fulda@franziskaner.de

Fraternität in Frankfurt/Main
Sigmund-Freud-Straße 111 • 60435 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 54 52 97
E-Mail: frankfurt@franziskaner.de

Franziskanerkloster und Franziskanergymnasium Kreuzburg
Niederwaldstraße 1 • 63538 Großkrotzenburg
Tel.: 0 61 86 9 16-60 0 • Fax: 0 61 86 9 16-61 2
E-Mail: grosskrotzenburg@franziskaner.de

Wallfahrtskloster Marienthal
Marienthaler Straße 28 • 65366 Geisenheim
Tel.: 0 67 22 99 58-0 • Fax: 0 67 22 99 58-13
E-Mail: marienthal@franziskaner.de

Exerzitienhaus – Franziskanisches Zentrum für Stille und Begegnung
Kreuzweg 23 • 65719 Hofheim
Tel.: 0 61 92 99 04-0 • Fax: 0 61 92 99 04-39
E-Mail: hofheim@franziskaner.de
www.exerzitienhaus-hofheim.de

Pfarrkloster in Mannheim
Friedrich-Ebert-Straße 34 • 68167 Mannheim
Tel.: 06 21 3 38 51-0 • Fax: 06 21 3 38 51-15
E-Mail: manheim@franziskaner.de

Wallfahrtskloster Weggental
72108 Rottenburg
Tel.: 0 74 72 98 10-0 • Fax: 0 74 72 98 10-12
E-Mail: franziskanerkloster.weggental@drs.de

Pfarrkloster in Rastatt
Stadionstraße 3 • 76437 Rastatt
Tel.: 0 72 22 7 86 39-0 • Fax: 0 72 22 7 86 39-9

Franziskanerkloster in Wangen/Allgäu
Am Klösterle 1 • 88239 Wangen/Allgäu
Tel.: 0 75 22 9 13 60-0 • Fax: 0 75 22 9 13 60-1
E-Mail: wangen@franziskaner.de

Franziskanerkloster in Ulm/Donau
Haßlerstraße 11 • 89077 Ulm
Tel.: 0 73 1 3 09 79 • Fax: 0 73 1 9 31 75 66
E-Mail: ulm@franziskaner.de

Bitte beachten Sie die neue Kontoverbindung für Förderabonnements und Spenden für »wege mit franziskus«: Konto des Provinzialats der Franziskaner, Kontonummer 800 057 33 bei der Bank für Orden und Mission (BLZ 510 91711).

STRUKTUR-REFORM

Weniger Geld, größere Einheiten –wohin entwickelt sich Gemeinde?

In fast allen Diözesen Deutschlands gibt es Strukturreformen, Gemeinden werden fusioniert oder Seelsorgeeinheiten gebildet. Wie stehen Sie dazu?

Auch ohne bischöflich angeleitete Reformbemühungen konnte engagierten Christinnen und Christen nicht entgehen, dass sich in den letzten zehn Jahren sehr viel in der Pfarrgemeinde verändert hat: geringere Katholikenzahl, verändertes soziales Umfeld, andere oder keine Erwartungen mehr an die Kirchengemeinde. Es stellte sich also ohnehin für Haupt- und Ehrenamtliche die Frage: Was müssen und was wollen wir noch tun? Mit wem können wir uns verbünden und zusammenarbeiten? Klar ist nur, dass es nicht einfach so weitergeht, wie es »immer schon war«. Strukturreformen haben ja nicht nur mit weniger Personal und Finanzmitteln, sondern auch mit veränderten Rahmenbedingungen zu tun.

Wie erleben Sie als Franziskaner den Spagat als Pfarrer von zwei Gemeinden?

Trotz aller Bedenken, die vor acht Jahren bei der Bildung unserer Seelsorgeeinheit geäußert wurden, ist inzwischen schon viel zusammengewachsen. Aber Seelsorgeeinheiten aus drei, vier und mehr, womöglich auch noch uneinigen Pfarreien »unter einen Hut« zu bringen, stelle ich mir wirklich schwer vor.

Sie leben und arbeiten bewusst als Ordensgemeinschaft in der Pfarrseelsorge. Was ist bei Ihnen anders?

Die Antworten variieren, je nachdem, wen Sie fragen. Die Gottesdienstgemeinde wird vielleicht sagen: Viele kommen auch von »auswärts« zu euch, weil Prediger und Zelebranten immer wieder wechseln und Franziskaner sowieso einen Vertrauensvorschuss genießen. Andere werden sagen: Mit euch kann man ganz unkompliziert und auf Augenhöhe reden. Oft finden Menschen uns Ordensleute aber besonders glaubwürdig, weil dies eben nicht »nur« unser Beruf ist, sondern unser Leben. Für uns als Franziskaner ist wichtig, dass wir ganz nah dran sind an den Problemen, Konflikten, Freuden und der Sprache unserer Mitmenschen.

Können Ordensgemeinschaften in der schwieriger werdenden Personalsituation eigene Impulse einbringen?

Sie brauchen nicht mehr, aber dürfen auch nicht weniger tun, als ihre Berufung offen und sichtbar in verständliche Worte

und vor allem in glaubwürdige Taten zu bringen, in gemeinsames einfaches Leben. Einen anderen Dienst hat auch Franziskus der Kirche seiner Zeit nicht erwiesen.

Wie stehen Sie zu der Kritik, dass die Strukturreformen weniger dem Wohl der Menschen als dem »Machterhalt« der Priester dienen sollen? Viel ist die Rede von Tendenzen zur Klerikalisierung und weniger Verantwortung für Laientheologen.

Die Frage, welche Rolle die immer weniger werdenden Priester in Zukunft spielen sollen, ist für mich tatsächlich noch nicht hinreichend geklärt. Ich weiß nur, dass sie nicht Finanz-, Immobilien- und Personalmanager oder großflächig jeweils eingeflogene Sakramentespender sein sollen, während die eigentliche Arbeit für die Menschen von Haupt- und Ehrenamtlichen verrichtet wird. Aber Priester und pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mehr denn je aufeinander angewiesen. Und wem es nicht um den Einsatz seiner Gaben für anvertraute Menschen geht, der liegt sowieso falsch.

Untersuchungen zeigen, dass Kirche einen stetig kleiner werdenden Teil unserer Gesellschaft erreicht. Welche Art Strukturreform würden Sie sich wünschen?

Die Beobachtung, dass sich unsere Gesellschaft in unterschiedliche Milieus ausdifferenziert, sickert langsam auch in die Pfarrgemeinden ein. Christliche Gemeinden müssen unterschiedlich sein dürfen, damit sich unterschiedliche Lebensstile, Fragen und Erfahrungshorizonte darin wiederfinden können, ohne dass die Menschen sich »verbiegen« müssen. Denn die Botschaft von Jesus gilt allen Menschen, die ja in ihrer Suche nach Liebe und Erfüllung gleich sind. Darum: Mehr Mut zu neuen Wegen unter dem einen Dach der katholischen, alle umfassenden Kirche.

NACHGEFRAGT



Thomas Robelt ofm

Thomas Robelt ofm (45) ist Pfarrer und Leiter des Seelsorgeteams in der Gemeinde St. Bonifatius-Neckarstadt in Mannheim. Seit April 2007 ist er als Provinzdefinitor Mitglied der Provinzleitung der Thuringia.

NACHGEFRAGT